Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Feiertags. Bezugspreis monatlich 14.— M., bei der Post 14.— M., ohne Bestellgeld. Anzeigenpreises Die 1 mm hohe, 35 mm breite Zeile 80 Pfg., auswärts 1,— M. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß lt. Tarif. Jeder Rabatt gilt als Kassenrabatt und erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen gerichtlichen Klagen u. Nichtbeachten der gemachten Zahlungsbedingungen.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt, Westhofener Zeitung, Iserlohner Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod erdenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 500 Mark Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte (Ruhr). Fernsprech-Anschluß Nummer 6. Telegramm-Adresse: Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheck: Dortmund 28672, Hannover 21774.

Nr. 55 — Montag, 6. März 1922 — 55. Jahrgang

Zum Geleit.

Uebertriebene Freiheit führt den einzelnen wie die ganzen Völker zu übertriebener Sklaverei. Aus solcher Freiheit erwächst eine Tyrannei und die schrecklichste, ungewisseste Knechtschaft. Denn es gibt keinen Brand, den man nicht leichter löschen kann, als die durch Keckheit und Schamlosigkeit entartete Menge.

Cicero.

Für eilige Leser.

Neuigkeiten aus Nah und Fern.

Die Auseinandersetzung zwischen Preußen und dem Hause Hohenzollern ist in den letzten Verhandlungen insofern zu einem Ergebnis gekommen, als der preußische Finanzminister dem Landtag eine Vorlage machen wird, durch die nach dem Vorschlage des Hauses Hohenzollern das Reichsgericht als Schiedsrichter die Angelegenheit erledigen soll.

*

Herr v. Jagow hat seinen Verteidiger beauftragt, das Wiederaufnahmeverfahren beim Reichsgericht in Leipzig zu betreiben.

*

Die Befürchtung, daß durch den Transportarbeiterstreik die Leipziger Messe gefährdet werden könnte, ist endgültig beseitigt worden, da eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erzielt worden ist. Die Messe ist pünktlich am 5. März eröffnet worden.

*

Im Reichsfinanzministerium herrschte in der Besprechung mit den Finanzministern der Ländern Uebereinstimmung darüber, daß die Grundgehälter der unteren Beamtengruppen eine angemessene Erhöhung erfahren sollen. Dementsprechend werden auch die Bezüge der Angestellten und Arbeiter zu erhöhen sein. Ueber die Einzelheiten wurden Beschlüsse nicht gefaßt.

*

Im Hauptausschuß des Reichstages wurde gestern eine Entschließung angenommen, wonach die Reichsregierung dahin wirken möge, daß Angehörigen der früheren Wehrmacht, die durch ihr Verhalten in der kämpfenden Truppe einen Anspruch auf die Verleihung des Eisernen Kreuzes erworben haben, dieses Kreuz auch jetzt noch erhalten können.

*

Die Konferenz von Genua wird voraussichtlich nicht in der Karwoche, sondern erst nach Ostern beginnen.

*

Die Regierungskrise in England scheint sich zugunsten Lloyd Georges zu entwickeln, weil die namhaftesten Führer der Konservativen für die Beibehaltung der Koalition sich erklären.

*

Spanien und England verhandeln augenblicklich über den Abschluß eines Handelsabkommens.

*

Der polnische Oberste Volksrat hat eine Entschließung angenommen, sich mit der Bitte an den apostolischen Stuhl zu wenden wegen Errichtung eines selbständigen oberschlesischen Bistums.

*

Das spanische Blatt „El Debatte" übt scharfe Kritik an Frankreich, das in der Absicht, Deutschland zu ruinieren, gegen den aller Welt notwendigen Frieden Obstruktion treibe.

*

Ein Teil der in Potsdam garnisonierenden Reichswehrtruppen verläßt Potsdam und zieht nach Perleberg um.

Die monarchistische Bewegung in Bayern soll am 12. März zur Gründung des Oberpfälzer Stammverbandes unter Dr. Heim und Professor Kiesle führen.

*

Dem Reichstag ging vom 35. Ausschuß der Entwurf eines Rennwettgesetzes zu. Es dürfen bei den Buchmachern nur Wettsätze von mindestens 300 Mark angenommen werden.

Sämtliche baltischen Staaten haben sich entschlossen, sich auf der Konferenz von Genua gemeinsam vertreten zu lassen und ihre Neutralisierung zu fordern.

*

Der Hauptausschuß des Reichstages nahm einen Zentrumsantrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Beirats für die Bildungsfrage des Soldaten an.

*

Der Reichsarbeitsminister begann mit den Gewerkschaftsspitzen die Besprechung des Arbeitszeit-Gesetzentwurfes, das er für die Bahn als unbedingt nötig erklärte.

*

Der Außenminister Polens hat vor seiner Reise nach London und Paris ein Vertrauensvotum verlangt.

*

Die Bergbau-A.-G. Konsolidation Gelsenkirchen schlägt 35 Prozent Dividende vor.

*

Die spanische Kammer wählte Sanchez Goerra mit großer Mehrheit zum Kammerpräsidenten.

*

Für die Kölner Messe bewilligten die dortigen Stadtverordneten vorgestern 152 Millionen Baugelder.

Das Reichsmietengesetz angenommen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. März.

Berlin, 4. März.

Die Sitzung am Freitag begann wieder mit einer langen Reihe von Anfragen. Auf eine solche des Abg. Wienbeck (Deutschn.) wurde erklärt, daß die Reichsregierung eine allgemeine

Schadenersatzpflicht für Güter,

die durch den Eisenbahnerstreik verdorben sind, nicht anerkennen könne.

Abg. Adolf Hoffmann (Komm.) weist darauf hin, daß beim letzten

Berliner (Sechstagerennen)

zwei Jungen im Alter von 9—11 Jahren mit Genehmigung der Eltern eine Prämie von 3000 ausgesetzt haben. Hier sei Fürsorge-Erziehung am Platze. Ein Regierungsvertreter erklärt, daß die Einleitung der Fürsorge Sache der ordentlichen Gerichte sei. Hoffentlich wird das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz bald verabschiedet.

Abg. ten Hompel (Zentrum) wünscht eine bessere

Versorgung der Baustoff-Industrie mit Kohlen.

Oberregierungsrat Dr. Willecke erwidert, in den letzten Monaten sei eine genügende Versorgung leider nicht durchführbar gewesen, obwohl der Reichskohlenkommissar die Baustoff-Industrie vorzugsweise berücksichtigt hat.

Abg. Schimmelpfennig (Deutschn.) beschwert sich darüber, daß mehrere Finanzämter trotz ordnungsmäßiger Buchführung

das Einkommen der Landwirte

nach freier Schätzung festgestellt haben. Das Finanzministerium läßt erwidern, daß die Finanzämter durch einen Sondererlaß angewiesen worden sind, die ordnungsmäßig geführten landwirtschaftlichen Bücher zu berücksichtigen.

Dann folgte die

33. Lesung des Reichsmietengesetzes.

§ 10 bestimmt, daß die Landesbehörde die Hundertsätze für Betriebs- und Instandsetzungskosten usw. für das Land oder für Gemeinden oder Gemeindeteile selbst festsetzen oder die Festsetzung der Gemeindebehörde überlassen können. Von der Festsetzung der Hundertsätze sind Vermieter- und Mietervertreter zu hören. Gegen diesen Paragraphen stimmt mit mit der Rechten auch ein Teil des Zentrums. Er wird dennoch im Hammelsprung mit 183 gegen 152 Stimmen angenommen.

Beim § 16, der die Mietervertretung festlegt, wird auf Antrag des Zentrums, dem alle bürgerlichen Parteien zustimmen, aus der Zwangsformel eine Sollvorschrift gemacht.

Das Gesetz tritt an dem von der obersten Landesbehörde bestimmten Tage, spätestens am 1. Juli in Kraft.

Angenommen wird ein Antrag, wonach seine Geltung am 1. Juli 1926 außer Kraft treten soll. (Beifallklatschen auf den Tribünen, großer Lärm bei den Unabhängigen und Kommunisten).

Abg. Kuhnt (Unabh.) ruft: „Hausbesitzergesindel!"

Präsident Loebe macht darauf aufmerksam, daß Beifall aus mißfälliger Bezeugung auf den Tribünen unberechtigt ist und daß diese im Wiederholungsfalle geräumt werden müssen.

Abg. Beythien (Deutsche Volksp.) erklärt, das Gesetz werde eine dauernde Quelle des Unfriedens zwischen Vermieter und Mieter sein.

Nach weiteren Erklärungen wird dann in der Gesamtabstimmung das Reichsmietengesetz

mit 206 gegen 168 Stimmen angenommen.

Dagegen stimmte die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen, die Mehrheit der Demokraten und ein Teil des Zentrums.

Dann wurde abgestimmt über die kommunistische Entschließung betr. die Rückgängigmachung

der Auslieferung der Dato-Mörder.

Die Resolution wurde gegen die Antragsteller abgelehnt.

Der Haushalt des

Schatzministeriums

wurde dann sehr rasch erledigt.

In der Einzelaussprache zogen die Deutschnationalen ihre Anträge zurück, die sich gegen die Gründung der Getreidegesellschaft und der Schuhindustrie-Gesellschaft wendet, weil sie von der Regierungserklärung befriedigt waren.

Auf die Angriffe des deutschnationalen Abg. Wienbeck verteidigte der Schatzminister Bauer die Deutschen Werke.

Dann wurde der Haushalt des Ministeriums für Wiederaufbau vorgenommen.

Bei dieser Gelegenheit trat der Sozialdemokrat Riedmüller für die baldige Entschädigung der Auslands- und Kolonialdeutschen ein. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde von der Regierung zugesagt.

Abg. Dauch von der deutschen Volkspartei mahnte auch bei diesem Ministerium zur äußersten Sparsamkeit.

Abg. Dr. Wienbeck (Dntl.) wies darauf hin, daß die meisten Zerstörungen in den zerstörten Gebieten von den Gegnern selbst verursacht worden sind.

Darauf wurde die Beratung abgebrochen und auf Samstag vertagt.

Samstag 1 Uhr: Kleine Vorlagen, Weiterberatung.

*

Sitzung vom 4. März.

Berlin, 6. März.

Der Reichstag hatte am Sonnabend zunächst einen Antrag zu erledigen, der die

Genehmigung zur Einleitung von Strafverfahren

gegen Reichstagsabgeordnete forderte. Er wurde abgelehnt. Das Gesetz zur Ueberleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien wurde angenommen. Darauf folgte die 2. Lesung des

Wiederaufbauministeriumetats.

Staatssekretär Müller, der Leiter dieses Ministeriums, legte den Aufgabenkreis desselben dar. Er bestritt auch, daß die Abwickelung der Kolonialverwaltung verschleppt werde. Er sprach sich über eine weitgehende Beteiligung der deutschen Arbeiter am Wiederaufbau aus.

Von den Deutschnationalen wurde in der Aussprache eine raschere Auszahlung der Entschädigungen an Auslandsdeutsche gefordert. Aufsehen erregten die Ausführungen des Abg. Lavrenz über die Zustände in den ehemals deutschen Kolonien. Er rückte die eigenartige Kulturpolitik der Franzosen in das rechte Licht.

Damit war der Haushaltsplan des Wiederaufbauministeriums erledigt.

Das Haus beschloß die nächste Sitzung auf Donnerstag einzuberufen, wo dann die Debatte über das Branntwein-Monopol fortgesetzt werden soll.

*

Mieterschutzbewegung in Schwerte.

Die für gestern vormittag anberaumte Monats-Versammlung, an die sich unmittelbar eine öffentliche Mieterkundgebung anschloß, stand ganz unter dem Eindruck der nunmehr erfolgten Verabschiedung des Reichsmietengesetzes. Der Referent, Herr Dr. Rudke aus Essen, Geschäftsführer des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Mietervereine, erläuterte der Versammlung in fünfviertelstündigem Vortrag, was das Reichsmietengesetz den Mietern gebracht und was das kommende Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter der Mieterschaft noch bringen muß. Wenn es auch im Reichsmietengesetz noch nicht möglich gewesen sei, alle berechtigten Wünsche der Mieter zu verankern, so schaffe es doch gesetzliche Unterlagen für die Mietzinsbildung nach dem 1. Juli 1922, mit welchem Tage das Gesetz in Kraft trete. Der Kampf um das Gesetz sei scharf gewesen und die organisierte Mieterschaft mit ihrer Spitzenorganisation, dem deutschen Mieterbunde, dürfe ohne Ueberhebung den guten Erfolg für sich buchen. Das neue Gesetz bringe nun den Mieterschutzorganisationen eine Fülle von Kleinarbeit, denn jetzt gelte es, dafür Sorge zu tragen, daß den getroffenen Bestimmungen im Interesse der Mieterschaft der richtige Geist zugeführt werde. Im zukünftigen Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter müsse vor allen Dingen am weiteren Ausbau der Mieteinigungsämter und ständiger Mitwirkung des Laienelements festgehalten werden. Eine Abtrennung und Uebertragung von Befugnissen an die Amtsgerichte, bei denen nur nach formalen u. juristischen Gründen geurteilt werden könne, lehne die organisierte Mieterschaft unter allen Umständen ab. Die Mieteinigungsämter seien im Gegenteil immer mehr nach dem Muster der Kaufmanns- und Gewerbegerichte auszubauen, sodaß sie überhaupt für alle Fragen zuständig seien, die irgendwie das Mieterrecht betreffen. Mit einer Mahnung, die reiche Arbeit der Spitzenorganisationen durch strafferen Zusammenschluß aller Mieter zu unterstützen, schloß der Referent seine lichtvollen, mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Im Anschluß an den Schlußsatz des Redners betonte ein Diskussionsredner, wie äußerst wichtig es sei, daß die Spitzenorganisationen bei ihrer Tätigkeit die gesamte Mieterschaft hinter sich wissen müssen. Es gäbe keinen Grund für irgend einen Mieter, bei Seite zu stehen und einer Organisation seine Mithilfe zu versagen, die — unabhängig von politischen und religiösen Fragen — lediglich seine wirtschaftlichen Interessen wahrnehme. Pflicht eines jeden Mieters sei es, zu den heute so brennenden, ja man darf ruhig sagen, wichtigsten Fragen des deutschen Volkes, nämlich dem Mietrecht und dem Wohnungsbau, Stellung zu nehmen. Dies könne restlos und mit dem notwendigen Erfolge nur in der Organisation erfolgen. In seinem Schlußwort hob der Referent noch hervor, daß die Mieter-Organisation selbstverständlich auch der Frage der Wohnungsbautes dauernd ihre Aufmerksamkeit widmen müsse, da ja nur durch Neubau eine wirkliche Beseitigung der Wohnungsnot erreicht werden könne.

Das neue Landessteuergesetz.

Berlin, 2. März. Die Novelle zum Landessteuergesetz, das nach der Neuregelung ebenfalls reformbedürftig geworden war, wird, wie wir hören, Vorschriften über die Erhebung einer Fahrwegsteuer enthalten. Die Erhebung einer Vergnügungssteuer seitens der Gemeinden wird obligatorisch gemacht. Die Getränkesteuern können bis zu 2 Prozent, auf Schaumwein bis zu 5 Prozent, auf Branntwein bis 10

Der Untersuchungsrichter befand sich in höchst unge-
mütlicher Stimmung, denn obgleich Ebert
Bekannt machten und diese nach der Abfahrt ihrer
als vielmehr am Arme oder Beine trugen. Man hat
Gesichter befragten, wurden Sie verhaftet, da die Polizei
Der Ring als Symbol der Treue.
Gelehrten aber weniger auf der Brust und im Knopfloch

Prozent erhöht werden. Nach der Vorlage sollen die Länder zwei Drittel des Einkommensteuersolls von 23 Milliarden erhalten, zwei Drittel des Körperschaftssteuervoranschlages von 4 Milliarden, 10 Prozent des Umsatzsteuerertrages von 2½ Milliarden, 50 Prozent der Grunderwerbssteuer von 550 Millionen, 20 Prozent der Erbschaftssteuer von 700 Millionen und ½ Prozent von anderen Steuern mit einem Betrage von rund 22½ Milliarden. Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. April 1922 in Kraft treten.

Und was der Feind uns angetan!

Neues Zeitungsverbot.

Koblenz, 5. März. Die Rheinland-Kommission hat beschlossen, den Vertrieb des „Darmstädter Tageblattes" im Rheinland zu verbieten, da diese Zeitung einen systematischen Verleumdungsfeldzug gegen die Besatzungsbehörden und Truppen des Rheinlandes befolge.

*

Die Fremdenlegion sucht neue Opfer.

Im Juli 1921 machte das französische Kriegsministerium den Vorschlag, die Stärke der Fremdenlegion von 25 000 Mann auf 50 000 Mann zu erhöhen. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung des Kabinetts, das die Mittel für die Erhöhung des Propagandafonds für die besetzten Gebiete und die Werbestellen der Legion mit 200 Millionen Franken bewilligte. Die fehlenden 25 000 Mann sollen innerhalb 2 Jahren angeworben werden. Dieser Beschluß bedeutet eine große Gefahr für Deutschland. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir mit einer verstärkten Werbetätigkeit Frankreichs rechnen. Warnen, immer wieder warnen ist daher die Pflicht eines jeden, der über die Fremdenlegion Bescheid weiß. Leider gibt es noch immer weite Kreise in Deutschland, die in Unkenntnis der Verhältnisse die Gefahr der Fremdenlegion unterschätzen und nicht warnen können, weil sie nicht wissen, was für ein trauriges Schicksal den Unglücklichen erwartet, der sich der Legion für fünf Jahre verschreibt. Diese Kenntnis ist aber für jeden vonnöten, dem die Erziehung und das Wohlergehen der Jugend am Herzen liegt. Der Eintritt von Deutschen in die Legion bedeutet nicht nur eine Schwächung unserer eigenen Arbeitskraft, sondern, was viel schlimmer ist, eine Stärkung der französischen Arbeits- und Heeresmacht, die Frankreich letzten Endes doch nur dazu benutzt, seinem Ziele, der politischen und wirtschaftlichen Niederhaltung Deutschlands, näher zu kommen.

Unerhörter Wucher.

In einer Anfrage an die Preußische Staatsregierung haben der Abg. Schiftan und die Mitglieder der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei die öffentliche Aufmerksamkeit auf ganz unerhörte Vorgänge gerichtet. Es heißt in der Anfrage:

„Presseberichte melden verschiedentlich, daß Händler im Lande umherreisen, um Getreide 1922er Ernte vorzukaufen. Unter anderem hat sich der Landrat des Kreises Brieg in einem Aufruf gegen diese Aufkäufer gewandt. Man hört von Preisen in annähernder Höhe von 1000 Mark je Zentner bei sofortiger hälftiger Auszahlung. Solche Geschäfte bedeuten Preistreiberei und Wucher. Sie gehören zu rücksichtsloser Ahndung vor den Strafrichter. Sind dem Staatsministerium die Vorgänge bekannt? Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, die Volksgesamtheit vor Ausbeutern der geschilderten Art zu schützen?"

Aus Stadt und Land.

Schwerte, den 6. März.

Erinnerungen.

1534 † Der italienische Maler Antonio Allegri da Corregio (* 1494).

1827 † Der Physiker Alessandro Graf Volta in Como (* 1745).

† Der Astronom Pierre Simon Graf Laplace in Paris (* 1749).

1748 Heidelberger Patriotenversammlung zur Berufung eines deutschen Parlaments.

1893 † Der Geschichtsforscher Hipolyte Taine in Paris (* 1828).

Konfirmation.

In der großen Kirche konfirmierte gestern Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Neel die ersten diesjährigen Konfirmanden, 42 Knaben und 43 Mädchen. In heiliger Feier wurde der eingesegneten jungen Schar die Lebensmahnung: „Nutze Deine Gaben, die Dir Gott geschenkt zum Heil Deines inneren Menschen, aber auch zum Segen für andere" mit auf den Weg gegeben. — Der den Kindern mitgegebene Konfirmationsschein trägt das Meisterbild Burnands „Die anvertrauten Pfunde." Wir geben hiermit die Namen der Konfirmierten bekannt. Mögen die jungen Glieder der Kirche durch Anschluß an Gleichgesinnte zunehmen in der Festigkeit des christlichen Glaubens unter der Bitte:

Geist der Wahrheit
Gib doch Allen
Durch Dein Licht Unterricht,
Wie sie Gott gefallen.

Die Namen lauten:

Knaben:

Simon Heinrich Blaurock, Heinz Böhmer, Friedrich Duisberg, Fritz Externbrink, Heinrich Franke, Heinrich Frohne, Hellmut Gaffron, Walter Haarmann, Herbert Hilpert, Erich Hosang, Karl Husnagel, Heinrich Humme, Franz Hunold, Kurt Junker, Paul Junker, Wilhelm Kauke, Wilhelm Kirchhoff, Rudolf Köcher, Heinrich Kuhlmann, Wilhelm Landmann, Willi Laffontin, Wilhelm Lindert, Hans Lindheim, Fritz Nauft, Hugo Nordmann, Alex Ostermann, Friedrich Ostermann, Richard Prachtel, Fritz Schlüter, Wilhelm Schröder, Walter Steimar, Karl Steinweg, Walter Tekhaus, Heinrich Trostmann, Erich Weber, Ernst Weber, Heinrich Wesselink, Heinrich Wiegand, Julius Winkelmann, Friedrich Wittershagen, Erwin Witzel, Walter Wortmann.

Mädchen:

Marie Bartmann, Elli Erna Bekmann, Elfriede Brandt, Lina Brasse, Wilhelmine Brenne, Theodora Brune, Else Diers, Anna Engelhardt, Mimi Fritz, Ida Gerhardts, Herta Heimbeck, Regina Hellmann, Johanna Höbener, Käthe Hübenthal, Alwine Kauke, Emmi Knapp, Johanna Koch, Johanna Kohl, Frida Körner, Hedwig Krumme, Elfriede Kretzschmann, Margarete Kuchhäuser, Elisabeth Landmann, Emmilotte Landmann, Ida Lammert, Karoline Otten, Liselotte Litschke, Luise Nauft, Helene Niebaum, Wilhelmine Sohlenkamp, Else Schiche, Herta Schneider, Karoline Schniewind, Hildegard Schriewer, Alma Schug, Elisabeth Schuhmacher, Luise Schulte, Elfriede Storkebaum, Grete Wachholz, Emilie Walkrabe, Gertrud Weber, Martha Wigginghaus, Hildegard Wilkes.

** **Passionszeit.** Mit dem gestrigen Sonntag öffneten sich wieder die Pforten der Passionszeit, der ernstesten Zeit des ganzen Kirchenjahres, die uns gar eindringlich mahnt: „Seele geh' nach Golgatha, setz' dich unter Jesu Kreuze". Wenn in vergangenen Tagen viele in fatiem Diesseitssinn diesen Ruf überhörten, dann, so sollte man wenigstens meinen, müßte er gegenwärtig, wo unser Volk selbst eine Passionszeit durchlebt, so schwer, so bitter, wie wir es uns wohl nicht gedacht hätten, in unser aller Herzen lauten Widerhall finden. Wer in katholischen Ländern geweilt hat, hat gewiß auch sogenannte Kreuzberge bestiegen, auf denen in bestimmten Abständen die Stationen, die einzelnen Ereignisse des Leidesweges Jesu von seiner Verurteilung bis zur Kreuzigung dargestellt sind. Geht nicht auch unser Volk jetzt einen schweren, bitteren Leidensweg? Immer fester ziehen die Gegner den Strick an, der uns erdrosseln soll, immer neue Demütigungen ersinnen sie. Von einer Schmach zerren sie uns zur anderen. Unsere Hoffnung auf eine lichtere Zukunft droht darüber zu sterben. Aber wie nötig ist es gerade jetzt, daß wir, selbst leidend, unseren Heiland auf seinem Leidenswege begleiten und von ihm lernen. Mit welcher inneren Größe ertrug er, was man ihm antat. Wie würdelos tragen dagegen weite Kreise unseres Volkes unser gemeinsames Schicksal. Wir wissen es: Auf das Dunkel der Passion folgt der Glanz der Ostersonne. So wollen wir getrost unseren Weg gehen und dafür Sorge tragen, daß auch die Zeit der Not uns zu einer Segenszeit werde.

** **Boten des Frühlings.** Die wenigen warmen Tage, die wir nach den harten Winterwochen bisher hatten, haben auf das erwachende Leben in der Natur bereits große Wirkungen ausgeübt. So zeigt z. B. der Flieder an geschützten Lagen dicke grüne Knospen und auch die Stachelbeeren bedeckten sich mit dem ersten Grün. Das Schneeglöckchen hat schon vor einiger Zeit den Frühling eingeläutet; hoffentlich wird er nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

** **Neue Volks- und Berufszählung.** Im Juni d. J. soll in Deutschland eine allgemeine Volkszählung und in Verbindung damit eine Berufs- und Betriebszählung vorgenommen werden. Da die letzte Zählung dieser Art im Jahre 1907 stattgefunden hat, so ist die diesjährige von ganz besonderer Bedeutung. Nach dem amtlichen Erhebungsplan wird sie von der Zählung im Jahre 1907 insofern abweichen, als nicht mehr die technische Einheit, d. h. der Betrieb, das Werk, der Teilbetrieb usw., sondern die wirtschaftliche Einheit (die Unternehmung) gezählt werden sollen. Da aber die Erfassung und Darstellung nach Betriebseinheiten ihre Bedeutung behält, so wird, wie verlautet, auf Grund der ersten Unternehmungszählung eine zweite Zählung der Betriebe vorgenommen werden.

** **Landwirtschaftlicher Kreisverein.** In der am Freitag in Hörde abgehaltenen Generalversammlung des Landw. Kreisvereins wurde u. a. die Veranstaltung eines landwirtschaftlichen Festes beschlossen. Die Feier soll in der ersten Hälfte des September auf dem „Freischütz stattfinden; mit derselben soll eine große Ausstellung von Pferden, Rindvieh, Geflügel, Obst und Gemüse verbunden werden, um ein Gesamtbild von der großen Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft des Kreises zu geben. In den Festausschuß wurden u. a. die Herren Fr. Möller-Ostberge für den Bezirk Schwerte und Oberstleutnant v. Schell zu Haus Husen für den Bezirk Westhofen gewählt.

** Der **Gewerkschaftsbund**, der die christlich-nationalen Arbeiter-Organisationen zusammenfaßt, hatte seine Mitglieder gestern vormittag zu einer gemeinsamen Versammlung in den Saal des kath. Vereinshauses einberufen. Nach begrüßenden Worten des Herrn Bozetti, des Vorsitzenden des hiesigen Ortskartells, und einem kurzen Rechenschaftsbericht, hielt Herr Effelsberg-Essen, Geschäftsführer des Deutschen Werkmeisterbundes, einen längeren Vortrag über die Aufgaben und Ziele des Gewerkschaftsbundes, insbesondere die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Arbeiter, Angestellten und Staatsbeamten innerhalb des Gewerkschaftsbundes betonend. Grade in der gegenwärtigen Zeit sei der enge Zusammenschluß mehr denn je notwendig, insbesondere angesichts des Zusammenschlusses der Arbeitgeberverbände, daß alle Lohn- und Gehaltserhöhungen durch die Teuerung längst überholt seien. Redner zog im Verlauf seiner glänzenden Ausführungen das Problem der besonders von der Firma Krupp in den Vordergrund gerückten Kleinaktien (Beteiligung der Arbeitnehmer an dem Ertrag der Unternehmungen) in den Kreis seiner Betrachtungen und beschäftigte sich auch des längeren mit den Sozialisierungsbestrebungen. Nach Ansicht des Redners muß zunächst eine Sozialisierung des Arbeitgebertums erfolgen, dann könne die goldene Brücke zu einer allgemeinen Verständigung geschlagen werden. Der Gewerkschaftsbund nenne sich mit einem berechtigten Stolz christlich-national, weil nach seiner Auffassung das über 2000 Jahre alte Christentum das Fundament sei, auf dem allein die zusammengebrochene Weltwirtschaft wieder aufgebaut werden könne und weil der Bund alle die umfasse, die, ohne Rücksicht auf die Konfession, nach dem Grundsatz handeln: „Liebe deinen Nächsten". National nenne er sich, weil es notwendig sei, dem deutschen Volke das vielfach verloren gegangene Nationalgefühl wieder zum Bewußtsein zu bringen. Der Bund lege sich auf keine bestimmte Staatsform fest, diejenige sei für ihn die beste, unter der es dem Arbeitnehmer wohl ergehe. Die Internationale, von der auf der Gegenseite immer geschwärmt werde, habe das deutsche Volk schmählich im Stich gelassen und gerade die Vertreter der sozialistischen Arbeiterschaft jenseits der Westgrenze seien diejenigen, die am lautesten die Bedrückungen gegenüber Deutschland gefordert hätten. Bezüglich der parteipolitischen Betätigung der christlich-nationalen Gewerkschaften, die politisch und religiös völlig neutral seien, stellte er die Forderung auf: Heraus mit der Partei aus den Gewerkschaften, hinein mit der Gewerkschaftspolitik in die Parteien. Mit einem warmen Appell zur weiteren Sammlung und Mitarbeit, zur Ueberzeugungstreue, zur Solidarität und zum Opfermut, diesen Grundsäulen des christlich-nationalen Gewerkschaftsbaues, schloß er seine Ausführungen, die stürmischen Beifall auslösten und die jedenfalls auf fruchtbaren Boden gefallen sind. In seinen Dankesworten an den Redner forderte Herr Bozetti gleichfalls zur Opferfreudigkeit auf, wies auf die von den Gewerkschaften eingerichtete Konsumanstalt und Sparkasse hin und teilte mit, daß in der nächsten Versammlung im Juni ein Vertreter der Eisenbahner zu Wort komme. Nachdem Herr H. Mainzer noch kurz seine in französischer Gefangenschaft gesammelten Erfahrungen bezüglich der internationalen Arbeiterbewegung vorgetragen, wurde die Versammlung geschlossen.

** **Die neuen Bergarbeiterlöhne.** Zufolge einer Vereinbarung zwischen den Arbeiterverbänden und dem Zechenverband ist die durch den Schiedsspruch vom 27. v. M: festgesetzte Lohnerhöhung von durchschnittlich 17 Mark wie folgt verteilt worden: Schichtlöhner über Tage: Für 14jährige 75 Pfg., 15jährige 1 Mark, 16jährige 1,25 Mark, 17jährige 1,50 Mark, 18jährige 1,75 Mark, 19jährige 2 Mark und 20jährige und darüber 2,25 Mark. Lehrlinge im ersten Lehrjahre 50 Pfg., im zweiten Lehrjahre 75 Pfg., im dritten Lehrjahre 1,25 Mark. Schichtlöhne unter Tage: Für 16jährige 10 Mark, 17jährige 12 Mark, 18jährige 14 Mark, 19jährige 16 Mark, für 20jährige und darüber 18 Mark, für Gedingearbeiter 18 Mark, davon 9,50 Mark auf den Grundlohn und 8,50 Mark auf den Gedingeanteil. Bei den Gedingearbeitern soll die Grundlage der im Monat Januar dieses Jahres auf je-

Martin Salander.

Roman von Gottfried Keller.

35) (Nachdruck verboten).

So wußten diese stattlichen Hochjungfrauen nicht, woran sie waren, und gingen wie Schatten in ihrem durchsichtigen Doppelgeheimnis herum. Sie fühlten sich um so unbehaglicher, je mehr ein ruhiges Einvernehmen sich herzustellen, eine versöhnliche Ausgleichung in alter Gewohnheit neu zu befestigen begann; denn die Mutter sah bei alledem so aus, wie wenn ein einziges Wort die Finsternis wieder verbreiten könnte. Eines Tages saß Salander mit den Töchtern allein bei Tisch, weil Frau Marie verreist war, dem Leichenbegängnis einer auf dem Lande verstorbenen Verwandten beizuwohnen. Salander zog einige Privatbriefe aus der Tasche, die er vom Bureau mitgebracht, und beschaute sie näher.

„Da ist auch einer von Arnold", sagte er, „was schreibt er?" und legte den geöffneten Brief auf den Tisch. Setti nahm das Papier und las. Arnold berichtete, daß er leidlich doktoriert habe, soundso viel Geld darauf gegangen sei und daß er nun von der Erlaubnis Gebrauch zu machen gesonnen sei, über London und Paris heimzureisen und dazu ein Jahr zu verwenden.

„Das ist mir recht wegen der Sprachen, in denen er noch zurück ist", sagte der ehemalige Sekundarlehrer, „für das andere gebe ich ihm nicht so viel. Wenn er von England spricht, wird er Dschurry sagen, und Schüri, wenn er von Paris erzählt, mehr kann er in einem halben Jahre kaum erschnappen, was die Rechte betrifft!"

Inzwischen hatte Setti den Brief hingelegt, ohne ihn fertig zu lesen, und hielt das Taschentuch vor den Augen. Gleich darauf auch Netti, die den Brief aufgenommen und ebenfalls hineingeblickt.

„Was gibt es denn? Was habt ihr?" fragte der Vater betroffen, „warum lest ihr nicht zu Ende?"

Er nahm den Brief an sich, suchte den abgebrochenen Schluß und las laut: „Nun grüße ich auch treulichst das holde Geschwisterpaar! Der Kürze halber habe ich um mir den teueren Zwiebegriff schneller vor die Augen zu führen, die Namen Setti und Netti zusammengezogen und denke nur „Snetti!", so stehen sie vor mir. Aber wie steht es denn mit ihnen? Ist noch keine Verlobung in der Luft? Sie sind nachgerade keine Hasenbraten mehr! Mir kann es recht sein, wenn ich sie noch hübsch zu Hause treffe; denn bei so wählerischen Stiftsdamen weiß der Kuckuck, was sie einem für Schwäger aussuchen!"

„Ja, so!" brummte der Vater gutmütig, „hätt' ich gewußt, was da steht, so blieb der Brief in der Tasche. Aber tut die Augentröckner weg und eßt eure Suppe!"

Seine Art zu reden, tröstete die Mädchen ein bißchen; es war doch das Freundlichste, was sie in der ganzen Zeit gehört, und sie aßen mit dem Vater zu Ende.

Als die Magd nichts mehr im Zimmer zu tun hatte und Martin seinen Wein gemächlich austrank, während die Frauenzimmer nach bestehender Sitte des Hauses noch so lange ihre Plätze behielten, nahm er in gemütlichem Tone wieder das Wort.

„Da das leidige Verhältnis, das uns alle bewegt, durch Arnolds arglosen Scherz einmal berührt worden ist, so wollen wir vernünftig ein bißchen weiter davon reden! Ihr haltet euch sehr achtungswert; wir glauben, die Mutter und ich, daß ihr den Umgang mit den jungen Leuten wirklich meidet; hinwieder wissen wir nicht, woran wir mit der Zukunft sind und ob ihr selbst etwas mehr im klaren seht? Vielleicht dachten wir, finden sie sich doch allmählich zurecht und sich selbst wieder, und zwar ohne die zwei seltsamen Beisterne! Da kommt neulich der Laufknabe von der Post und erzählt, er habe auch die Fräulein am Schalter gesehen. Haben sie Briefe hingebracht? frag' ich, und er sagt: „Nein, sie haben Briefe geholt, die für sie dort lagen". Gut, ich weiß schon, was es ist, gab ich zur Antwort. Verkehrt ihr also poste restante mit ihnen?"

„Ja!" entgegneten die Töchter beide zugleich.

„Und in welchem Sinne? Der hoffenden Zuversicht oder entsagenden Freundschaft? Ihr seht, daß ich mich dem Sprachgeiste auszudrücken weiß, der in der bewußten Korrespondenz auch walten wird!"

„Unsere Freunde entsagen nicht, solange sie zweier Herzen sicher sind, die es nicht von ihnen verlangen!"

Dies sagte Nettchen und Setti fügte hinzu:

„Wie wollten wir freiwillig die Hoffnung aufgeben, der geliebten Person verlustig gehen und dagegen für das ganze Leben erst recht eine spottende Nachrede eintauschen?"

„Gut getrumpft!" sagte der Vater, mit innerer Trauer der Gattin gedenkend, die mit ebenso fest eingewurzeltem Gegensinne zu derselben Stunde in einem fernen Trauerhause am Tische sitzen und vom Leichenmahle genießen mochte.

„Liebe Kinder!" fuhr er nach einem kurzen Schweigen fort; „wie lang' wollt ihr denn eigentlich auf das vermeintliche Glück warten? Wenn ich nur das wüßte! Ja, wenn ihr zwanzig Jahre alt wäret, wie die Liebhaber, dafür diese von euerem Alter, das ließe sich hören!"

„Immer das gleiche!" riefen die Töchter durcheinander, „habt doch Geduld, in wenig Jahren werden wir mit ihnen gleich alt scheinen, sie so alt wie wir und wir so jung wie sie, wenn wir nur erst verbunden sind! Sie werden Männer sein! Uebrigens bekommen sie schneller die ihnen gebührende Stellung, als manche glauben, und dann hat das Elend ein Ende!"

„Trumpf!" rief der Vater lachend, aber voll Verwunderung über die Reden der Töchter; „das tönt ja alles wie im heroischen Zeitalter, wo Männer und Frauen ewig jung blieben! Wir wollen es abwarten und mögt ihr nicht eine Zeit erleben, wenn es nach eurem Willen geht, wo ihr wirklich heroischer Kräfte bedürftet! Jetzt wollen wir die Sitzung aufheben. Heute abend muß ich in eine Versammlung wegen der kommenden Wahlen gehen und kann nicht wegbleiben. Da wäre es artig von euch, wenn ihr statt meiner euch auf den Bahnhof begeben und die Mutter abholen wolltet. Ich weiß, es tut ihr gut, wenn sie euch unerwartet dort trifft."

Die Töchter versprachen, es zu tun, und erröteten leise aus geheimer Freude über den erhaltenen Auftrag.

(Fortsetzung folgt).

der einzelnen Schachtanlage erzielte Durchschnittslohn bilden. Das Kindergeld ist um 1 Mark je Kind und je Schicht erhöht worden, sodaß es am 1. März 5,50 Mark beträgt. Eine Aenderung des Hausstandsgeldes ist nicht erfolgt. Dasselbe bleibt demnach auf 4,50 Mark stehen.

** **Einen Elternabend,** welcher sich eines guten Besuches erfreute, und einen anregenden Verlauf nahm, veranstaltete am Samstag der Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. Den Eltern wurde hier Gelegenheit gegeben, einen Einblick zu bekommen in das Leben und Streben der Jungmannen, die den Wahlspruch an ihre Fahnen geheftet haben: „In Treue stark, deutsch bis ins Mark", was auch der Jugend-Obmann im Laufe seiner Begrüßungsansprache betonte. Musikalische und andere Aufführungen, deren Einstudierung den jungen Leuten alle Ehre machten, füllten den Abend aus. Der als Gast anwesende Gau-Jugend-Obmann Hansjörg Lage-Essen forderte die werdenden Kaufleute auf, immer an sich zu arbeiten an Leib und Seele, um im späteren Leben ihren Mann zu stehen, eingedenk des in heller Begeisterung in Leipzig gelobten Wortes: „Wir, die Kaufmannsjugend im D. H. V., wollen an Leib und Seele ganze Männer werden und im Berufe die Tüchtigsten sein". In vorgerückter Stunde ging man in harmonischer Stimmung auseinander. Möge der Abend allen zum Segen gereichen.

** **Das neue Metallgeld.** Die Berliner Münze hat wieder ein neues Probestück des neuen Metallgeldes fertiggestellt, das aber noch nicht endgültig zur Ausführung bestimmt ist. Erst wenn mit Probestücken verschiedener Legierungen die Versuche ausgeführt sind, will man an die Prägung des Metallgeldes herangehen. Mit dem Erscheinen des neuen Hartgeldes ist wahrscheinlich erst im Sommer zu rechnen.

** **Aus der kathol. Gemeinde.** Am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, findet der letzte religiös-wissenschaftliche Vortrag im Saale des Vereinshauses statt.

** **Dank und Anerkennung** zollt die preußische Regierung allen nachgeordneten Behörden, der Polizei und ihrer Beamtenschaft für ihre Tätigkeit während des Eisenbahnerstreiks. In dem Erlaß, der im Ministerialblatt für die innere Verwaltung veröffentlicht ist, erkennt der Minister an, daß die preußischen Polizeibehörden und Polizeibeamten in den Tagen schwerer Gefährdung von Staat und Reich eine ungeheuer schwierige Aufgabe haben bewältigen müssen. Unter Aufbietung aller Kräfte sei es gelungen, durch Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung die schweren Gefahren des Streiks abzuwenden. Der Dank der Staatsregierung gebühre vor allem auch der Schutzpolizei. Sie habe, ungeachtet der hohen, an ihre Leistungsfähigkeit gestellten Anforderungen, ihre Aufgabe mit voller Hingebung überall in bester Weise erfüllt. Alle Zweifel und Verdächtigungen, die gerade in den letzten Tagen an der Zuverlässigkeit und Pflichttreue der Schutzpolizei erhoben worden seien, hätten sich durch die Tat als haltlos erwiesen.

** **Der Verein der Hundefreunde** hatte am Samstag abend seine Mitglieder zu einem Kränzchen in sein Uebungslokal „Zum grünen Tal" geladen. Mit einem ganz auserlesenen Programm wartete er auf, so daß die ganze Feier von einem köstlichen Humor durchweht war und die Lachmuskeln stets in Bewegung gehalten wurden. Tanz mit Gesellschaftsspielen wechselten in bunter Folge und bildeten den Schluß der harmonischen Feier.

** **Das Große Los — 1 Million Mark.** Den Zeitverhältnissen entsprechend wird für die nächste Spielperiode der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ein vollständig neuer Spielplan aufgestellt. Eine Million Mark ist als höchste Prämie in Aussicht genommen. Auch die übrigen Prämien und Gewinne werden entsprechend erhöht. Selbstverständlich werden auch die Lospreise neu geregelt, was sich um so nötiger erweist, als der gegenwärtige Preis des ganzen Loses mit 400 Mark nur das Doppelte des Vorkriegspreises beträgt und daher der inzwischen eingetretenen Geldentwertung nicht entfernt Rechnung trägt. In der sächsischen Staatslotterie kostet das ganze Los 750 Mark. So hoch wird jedoch in Preußen nicht gegangen werden. Letzten Endes hängt die Höhe der Preise und Gewinne von dem Ergebnis einer Umfrage ab, die augenblicklich bei den Kollekteuren die Runde macht, und die über den Umfang der von jedem einzelnen Kollekteur zu erwartenden Losbestellungn schätzungsweisen Aufschluß geben soll.

** **Berchum,** 4. März. Höherstufung. Unsere Gemeinde ist aus der Ortsklasse C nach B versetzt worden.

Aus den Provinzen.

Haspe, 4. März. Todessturz. Hier glitt eine Frau auf der Treppe zu ihrer Wohnung aus, stürzte herunter und mußte mit einem schweren Schädelbruch besinnungslos ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie inzwischen gestorben ist.

Hamm, 4. März. 75000 Mark verschwunden. Ein Angestellter eines hiesigen Geschäftshauses hatte für seine Firma auswärts 150000 Mark einzukassieren. Er brachte jedoch nur die Hälfte des Betrages mit zurück und gab an, das Geld sei ihm entweder in Berlin gestohlen worden oder er habe es verloren.

Bochum, 4. März. Reiche Diebesbeute. In einem Goldwarengeschäft in der Friedrichstraße wurde nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Dieben Sachen im Werte von etwa 300000 Mark in die Hände gefallen sein sollen.

Hamborn, 4. März. Der Tod des Jubilars. Einen erschütternden Abschluß fand eine Jubilarfeier der August Thyssenhütte. Vier der Jubilare begaben sich nach der offiziellen Feier ins Beamtenheim. Einer von ihnen, der Kokereimeister Krieger von der Kokerei Meiderich, wurde dort plötzlich vom Schlage getroffen. Er war sofort tot.

Neuß, 4. März. Eine achtköpfige Eisenbahnräuberbande, die in der letzten Zeit in der Umgegend Züge geplündert hat, wurde verhaftet. Es wurde ein zusammengeraubtes Warenlager entdeckt, dessen Bestand einen Wert von 750000 Mark hat.

Aachen, 4. März. Kamineinsturz durch Gewittersturm. Mittwoch abend gegen 6 Uhr bei dem starken Gewitter stürzte der Kamin der Kontinentalen Isolawerke in Birkesdorf ein. Der obere Teil des Kamins durchschlug das Betondach. Drei Arbeiter wurden getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt.

Weltrundschau.

Einigung in der englischen Regierungskrise.

TU **London,** 5. März. Im Laufe der gestrigen Beratungen nahm der konservative Führer Younger ein Kompromiß an. Younger erklärte, daß er nicht die Absicht habe, die Koalition zu sprengen, deren Notwendigkeit er unter den gegenwärtigen Umständen anerkenne. Dieser Beschluß Youngers wurde Lloyd George noch im Laufe des Abends mitgeteilt. — „Daily News" meldet, Lloyd habe den Unionisten eine Frist von einer Woche gegeben, innerhalb deren sie sich entscheiden sollen, ob sie an der Koalition unter den gegenwärtigen Bedingungen festhalten wollen. Er habe durchblicken lassen, daß er, wenn die Lage bis zum Ablauf der gestellten Frist nicht zu seiner vollen Befriedigung geklärt werde, am nächsten Mittwoch dem König sein Rücktrittsgesuch unterbreiten werde.

Schöffengericht.

In der letzten Sitzung des Schöffengerichts, die Herr Amtsgerichtsrat Dr. Alffers leitete, hatte sich zunächst der Metzger Ernst H. von hier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Aus seinem Geschäft waren Wurstproben entnommen, die Mehlzusatz enthielten, ohne daß ein diesbezüglicher Aushang im Laden angebracht war, den das Gesetz vorschreibt. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 30 Mark.

Aus der Fabrik Menknecht sind in der Nacht zum 28. August v. J. 116 Fahrradketten mittels Einbruchs gestohlen im Werte von zirka 3000 Mk. Einige Tage später haben der Dreher Karl Schm. und der Bergmann Heinrich Schm. aus Hengsen einem Händler in Dortmund 50 Ketten zum Kauf angeboten. Dieser merkte sofort, daß es sich um Diebesgut handle, ging scheinbar auf das Geschäft ein und veranlaßte die Festnahme der beiden jungen Leute, gegen die dann die Anklage wegen Einbruchsdiebstahls bezw. Hehlerei eröffnet wurde. Karl Schm. will die 50 Ketten im Fabrikhof unter Schrott gefunden haben, sie an drei Tagen mit nach Hause genommen und dort mit Schrauben und Muttern, die er gleichfalls aus der Fabrik mitgenommen, versehen haben. Den Einbruchsdiebstahl bestreitet er ganz entschieden; die fehlenden 66 Ketten sind übrigens auch nicht wieder zum Vorschein gekommen. Die Angaben des Angeklagten





Spiel, Sport und Turnen



Telegramm-Adresse: Zeitung, Schwerte

Beilage zur Schwerter Zeitung

Fernsprech-Anschluß Schwerte Nr. 62

Der erzieherische Wert der Leibesübungen.

Die sittliche Verwilderung, die wir schon lange an unserem Volke beklagen, zieht immer weitere Kreise, erfaßt immer neue Volksschichten und droht zu der Klippe zu werden, an dem das Lebensschiff des deutschen Volkes zerschellen muß. Das Volk ist in Not! Das ist der Hilferuf, der heute durch die deutschen Lande hallt. Diese Not ist in erster Linie eine Erziehungsnot. Besonders groß ist sie in unserer Jugend. Die Jugend von heute ist in ihren Kinderjahren, die ja Kriegsjahre waren, größtenteils ohne die feste Hand der Erziehers aufgewachsen. Unser Volk kann nur gesunden, wenn es ihm gelingt, sich aus dem Materialismus und Egoismus unserer Zeit durchzuringen zu einer praktischen Volksgemeinschaft des gegenseitigen Dienstes.

Schon bald nach den Unglücksjahren flog ein rettender Ruf, durchdrungen von einer tiefen Liebe zu den Jüngsten des Volkes, durch die deutschen Gaue und fand ein vielfältiges Echo:

Hinaus ins Freie, in die schöne Natur.

Hin auf die Turn- und Spielplätze. Das gibt neue Kraft, das speist Blut und Nerven. So klingt es noch durch unser deutsches Land. In Wahrheit können wir die Leibesübungen als den Weg zur neuen Kraft bezeichnen. Durch die verschiedenen Arten der sportlichen Uebungen werden sämtliche Körperorgane, namentlich Herzteile, Lungen und Muskeln betätigt und in ihrer Entwickelung gefördert. Für die vielen, in der Industrie beschäftigten Jugendlichen sind die Leibesübungen, die doch meistens im Freien vorgenommen werden, eine unentbehrliche körperliche Erfrischung und Erholung. Wie die frühere militärische Ausbildung für die jungen Leute ein körperliches Stahlbad war, so befähigen die Leibesübungen den jungen Körper zu einer großen Ausdauer und Gewandheit. Ist der junge Körper aber gesund und ausdauernd, so ist er stark und trotzt in seiner Kraft Not und Gefahr.

Wird bei den Uebungen eine

straffe Zucht

gepflegt, so erziehen sie den Menschen zur Pflichttreue und wecken in ihm das Autoritätsgefühl. Regelmäßig stattfindende und geregelte Uebungen erziehen die Jugend zur Pünktlichkeit, Ordnung und Selbstbeherrschung. Strammes Turnen und geordnetes Spiel sind vorzügliche Mittel, den Willen in Zucht und den Geist in Anspannung zu halten. Entschlossenheit, Mut, Geistesgegenwart und Tatkraft werden durch keine Uebung so natürlich und unvermittelt geweckt als gerade durch frischen, frohen Sport. Wir erkennen aus all dem, daß sich auch auf dem Sportplatze ein fester Mannescharakter und ein geweckter lebenstüchtiger Geist entwickeln kann. Die gemeinschaftlichen Uebungen erziehen den jungen Menschen zur Kameradschaft und zum Gemeinsinn; denken wir nur an die Sportfeste, die die gleichgesinnten Freunde zusammenführen. Die Sportveranstaltungen sind ein Beschäftigungsfeld für die Jugend und bewahren sie vor der Vergnügungssucht und der Kinoseuche. Treibt der Junge auf dem Lande am Sonntag nachmittag nicht seinen Sport, wandert der Städter nicht hinaus ins Freie, so verbringt er seine Zeit in der dumpfen Bierkneipe oder im schwülen Tanzsaal. Die Jugend will eben Beschäftigung und Unterhaltung haben, wenn nicht auf eine nützliche, dann auf eine verwerfliche Weise.

Soll die Jugend aber von diesen zweifelhaften Vergnügungsstätten ferngehalten werden, so ist es nötig, daß man ihr Gelegenheit zu Sport und Spiel bietet und sie fördert.



Große Ereignisse im Schwimmsport.

Nachdem bereits im Vorjahre Holländer, Schweden, Ungarn und Oesterreicher bei unseren deutschen Schwimmern zu Gaste waren und vor kurzem in Stockholm unsere Meister ihre Kraft mit den Ausländern gemessen haben, wird das Jahr 1922 noch verschiedene interessante internationale Begegnungen bringen. So wird Hellas-Magdeburg im April neben den Ungarn auch Weltmeister Malmroth oder Thor Henning (Schweden) als Gäste haben. Ferner wird der Besuch amerikanischer Schwimmer erwartet. Im Sommer wird im Deutschen Stadion der Schwimmklub Poseidon Berlin einen Sechsländerkampf veranstalten. In Frage kommen Schweden, Holland, Ungarn, Oesterreich und die Schweiz, die mit unseren Meistern die Klingen kreuzen. Ebenfalls im Sommer wird in Arosa der erste Kampf Deutschland—Schweiz, zu dem der Schweizer Schwimmverband eingeladen hat, von statten gehen.

Einigungsverhandlungen.

Nächstens werden die Verhandlungen zwischen der Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden, Deutscher Fußballbund, Deutsche Sportbehörde und Deutscher Schwimmverband wieder aufgenommen. Es handelt sich um die von der Deutschen Turnerschaft gewünschten Aenderungen der Einigungsverträge, die im Vorjahre geschlossen wurden. Die Verhandlungen sollten bereits im Februar stattfinden mußten aber wegen des Verkehrsstreiks verschoben werden und sollen am 10. März in Berlin wieder aufgenommen werden.

*

Fußball.

Kreisliga Sauerland.

V. f. L. Hagen—Schwerte 06, 0 : 1

Ein kurz vor Abfahrt des Zuges noch fehlender Vereinskoffer, die Mannschaftskleidung enthaltend, wurde gestern die Veranlassung zur Veranstaltung eines neuen klassischen Staffellaufes: Bahnhof—Kaffee Heermann und zurück. Nur 2 Minuten noch, dann mußte das Zügle „ohne" nach Hagen enteilen. Aber wozu treibt man Leichtathletik? Schnell wurde eine Staffel zusammengestellt, die mit Windeseile das nötige Requisit herbrachte und es den Grünweißen ermöglichte, die wertvollen Punkte von Hagen zu holen. Es klappte; eine geschickte Regie auf Bahnsteig 2 besorgte das Uebrige.

Zum Spielverlauf: Die an die neue Aufstellung geknüpften Erwartungen gingen zum Teil in Erfüllung. Vor allen Dingen war der Mittelläufer endlich mal auf seinem richtigen Platze. Wo sich noch Schwächen im Sturm zeigten, können sie noch ausgemerzt werden. Das Spiel war in letzter Stunde auf den Wehringhauser Platz gelegt. V. f. L. spielte zunächst mit dem Winde, konnte aber gegen die gute Abwehr von Schwerte nichts erreichen. In der zweiten Halbzeit hatte Schwerte die bessere Seite und brachte etwa 20 Minuten vor Schluß seinen Treffer an, der zum Siege ausreichte. Schiedsrichter Weighard rechtfertigte seinen guten Ruf. Das Publikum verhielt sich mustergültig.

Wetter—Hagen 1860, 1 : 1.

Die beiden Spitzenführer in der Tabelle lieferten sich einen gleichwertigen Kampf, der in dem unentschiedenen Ergebnis richtig zum Ausdruck kommt.

Hüsten—„Jahn"-Hagen 2 : 2.

Unsere Voraussage traf das Rechte. Die Gegner erwiesen sich als ebenbürtig; ein Punkt blieb an der Oberruhr.

Neheim—Turngemeinde Hagen 3 : 0.

Trotz der Formverbesserung blieb Gemeinde auch diesmal noch einen Erfolg versagt. Es dürfte vom letzten Platze in der Tabelle wohl kaum noch fortkommen.

*

Weitere Ergebnisse:

Bergisch-Märkischer Gau (Gauliga):

V. f. B. Remscheid—Düsseldorf 99 : 2.
Turn—Düsseldorf—Cronenberg 1 : 1.
Elberfeld—V. C. Düsseldorf 1 : 1.

*

Norddeutschland—Süddeutschland 0 : 4.

Der Bundespokal ist also erwartungsgemäß in diesem Jahre nach Süddeutschland gewandert. Die vorzügliche süddeutsche Verbandself, aus den beiden besten Meistervereinen Nürnberg und Fürth zusammengestellt, hat über die sicherlich nicht schlechte norddeutsche Repräsentative ziemlich hoch gewonnen.

*

Ruhrgau—Gauliga:

Dortmund 95—Mülheim 0 : 2.
Altenessen—Alemannia 1 : 2.
Linden—Emscher Turnerbund (Essen verzichtet).

*

Hellweg—Kreisliga.

V. f. B. Dortmund—Germania Bochum 1 : 2.
Sportverein 08—Sprockhövel 1 : 2.

*

Jugendspiele.

Schwerte 06 1 Jgd.—Westhofen 1 Jgd. 1 : 0.

*

Am nächsten Donnerstag hält die Schwerter Sportvereinigung ihre Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung im Vereinslokal Potthof ab. Beginn 8½ Uhr.

*

Turnen.

Die Schiedsrichter-Vereinigung Schwerte versammelt sich am Sonnabend, abends 8 Uhr im Hotel Duisberg (Jöckel).

*

Deutsche Kegelmeisterschaften.

Die Kämpfe um die Deutsche Kegelmeisterschaft, die in diesem Jahre nach den neuen Bestimmungen des Deutschen Keglerbundes auf rein sportlicher Basis ausgetragen werden, haben bereits begonnen. Die einzelnen Klubs haben in 12 Kegelabenden je zehn Kugeln in die vollen zu schieben. Die Wertungslisten, die der Bund dafür ausgegeben hat, sind diesem zurückzugeben.

(Fortsetzung folgt).

Karl Schm. konnten nicht widerlegt werden und nach umfangreicher Verhandlung und längerer Beratung wurde er wegen einfachen Diebstahls zu einer Geldstrafe von 1000 Mark und Heinrich Schm., der bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, wegen Hehlerei zu einer solchen in Höhe von 1500 Mark verurteilt.

Der Seemann Sch. aus Bottrop war im Jahre 1920 im Grüntal bei der Firma Hahn aus Dortmund beschäftigt und war von den dortigen Arbeitern zum Obmann gewählt worden. In dieser Eigenschaft hatte er auch die Verteilung bezw. den Verkauf der vom Kreise für die Arbeiterschaft gelieferten Lebensmittel zu besorgen. Bei dieser Gelegenheit hat er einen Geldbetrag in Höhe von zirka 4000 Mark zu ungunsten des Kreises unterschlagen. Im großen und ganzen war der Angeklagte geständig, will aber aus Not gehandelt haben. Des weiteren war Sch. angeklagt, in seiner Eigenschaft als Obmann des Bauarbeiterverbandes 180 Mark an Beitragsgeldern unterschlagen zu haben; diese Anklage bestreitet er allerdings. Das Gericht verurteilte den Sch. zu einer Geldstrafe von 2000 Mark.

Der Bedrohung des Obermeisters Pierschke hatten sich die Fabrikarbeiter Walter N. und August W. schuldig gemacht. Gegen beide wurde auf eine Geldstrafe von je 300 Mark erkannt.

Wegen Vergehens gegen die Verordnung betr. die Kohlenverteilung — er hat einen Kohlenschein gefälscht — wurde der Kraftwagenführer Eug. Gr. aus Altena zu einer Geldstrafe von 400 Mark verurteilt.

Zum Schluß hatten sich die jugendlichen Arbeiter N. und M. aus Hörde wegen eines in Westho begangenen Diebstahls zu verantworten. Während ersterer wegen Beweismangel Freisprechung erzielte, traf den M. eine Geldstrafe von 500 Mk., mit Rücksicht auf seine Jugend wurde von einer Gefängnisstrafe abgesehen.

Letzte Drahtmeldungen.

Der Reichspräsident auf der Leipziger Messe.

Berlin, 6. März. Reichspräsident Ebert begibt sich am Donnerstag zur Leipziger Messe.

Dr. Heinze,



der frühere Reichsjustizminister, wurde zum Schiedsrichter am deutsch-jugoslaw. und am deutsch-tschechoslaw. Schiedsgericht ernannt.

d'Annunzios neuer Krieg.

Rom, 6. März. In Fiume sind neue Unruhen ausgebrochen. Bei einem Kampfe zwischen Faszisten und Polizei wurde ein Faszist getötet. Infolgedessen versuchten die Faszisten, das Rathaus zu stürmen. Sie bemächtigten sich in Abbacia eines U-Boot-Zerstörers für das Bombardement der Stadt. Im Laufe der Nacht sind aus Triest, Pola und den übrigen istrischen Städten etwa 1000 Faszisten mit Panzerautomobilen und großem Munitionsvorrat zu Hilfe gekommen. Die anwesende Karabinieri trat zum größten Teil auf die Seite der Aufrührer. In den ersten Morgenstunden stürmten die Faszisten die Post und das Finanzdirektorium und begannen, die Regierungsgebäude zu belagern. Der Gouverneur Zanella ist in der Gefangenschaft der Faszisten. Ein abgesandtes italienisches Torpedoboot hat sofort mit den Faszisten gemeinsame Sache gemacht. Es wird versichert, daß die Faszisten im Einvernehmen mit d'Annuncio handeln.

4000 Arbeiter entlassen.

Frankfurt a. M., 6. März. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Rüsselsheim meldet, erließ die Firma Opel eine Erklärung, wonach die streikenden Metallarbeiter, etwa 4000, als entlassen betrachtet werden und ihre Papiere empfangen können.

Plötzlicher Tod des schweizerischen Gesandten.

Berlin, 6. März. Am Donnerstag abend ist der schweizerische Gesandte in Berlin, Minister von Planta, der zur Beerdigung seines Sohnes in Davos war, an einer Lungenentzündung gestorben. Die Leiche wurde Freitag nachmittag nach Reichenau übergeführt.

Des Reichspräsidenten Beileid.

Berlin, 6. März. Der Reichspräsident hat Frau Minister v. Planta auf Schloß Reichenau in Graubünden, der Witwe des verstorbenen schweizerischen Gesandten in Berlin, folgendes Beileidstelegramm gesandt:

„In tiefer Bewegung erfahre ich soeben, daß ein zweiter schwerer Schicksalsschlag die verehrte gnädige Frau getroffen hat, daß Ihr Gemahl Ihnen so plötzlich entrissen worden ist. Meine Frau und ich gedenken Ihrer in herzlicher Teilnahme und betrauern mit Ihnen den Verlust des von mir so hochgeschätzten Mannes, des treuen Sachwalters der deutsch-schweizerischen Beziehungen.

Dr. Würmelings Nachfolger.

Berlin, 6. März. Wie das „Berliner Tageblatt" halbamtlich hört, steht nunmehr fest, daß der Nachfolger des am 31. März ausscheidenden Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Dr. Würmeling, der Arbeiterabgeordnete des Zentrums, Gronowski, sein wird.

Handel und Börse

Volkswirtschaft

Reichsverband der Deutschen Industrie.

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet vom 21. bis 25. Mai in Hamburg statt.

Eine deutsche Industrie-Ausstellung in Moskau.

Ein Funkspruch meldet:

Der Oberste Volkswirtschaftsrat hat die Veranstaltung einer deutschen Industrie-Ausstellung in Moskau für den Sommer d. J. genehmigt. Der Berliner sowjetrussischen Handelsmission ist der Auftrag erteilt worden, die deutschen Interessenten von diesem Beschluß in Kenntnis zu setzen und den deutschen Firmen, welche die Ausstellung zu beschicken wünschen, jede Unterstützung angedeihen zu lassen. Die in Moskau und Petersburg weilenden Vertreter der deutschen Industrie bringen diesem Plane reges Interesse entgegen. In der ersten Reihe sollen die Erzeuger landwirtschaftlichen Inventars und von Eisenbahnmaterial herangezogen werden.

Krupp in London.

London, 4. März. Nach dem „Daily Telegraph" hängt der Aufenthalt des Direktors der Kruppwerke, Otto Wiedfeldt, mit Verhandlungen zusammen, die augenblicklich mit führenden englischen Banken über die Finanzierung eines großen russischen Unternehmens geführt werden.

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse

(Devisenkurse)

Man zahlte deutsche Mark:

für	am 3. 3.	am 4. 3.
100 belgische Franken . .	2187,80	2192,20
100 dänische Kronen . . .	5334,65	5345,35
1 englisches Pfund . . .	1113,85	1116,15
100 französische Franken .	2330,15	2334,85
100 holländische Gulden .	9640,35	9659,65
100 italienische Lire	1363,60	1366,40
100 polnische Mark	6,33	—
100 schwedische Kronen . .	6633,35	6646,65
100 schweizerische Franken	4970,—	4980,—
100 tschechische Kronen . .	408,05	408,95
Ein Dollar	**251,49**	**252,01**

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im voraus.

9. März: Wolken, teils Sonne, strichweise Niederschlag, kühl.

10. März: Wenig verändert.

11. März: Wolken, tags milde, windig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Richter; für Lokales und Provinzielles: Friedrich Kraaßheide in Schwerte.

Nachruf!

Freitag mittag entschlief infolge Herzschlages unser lieber, treuer, aktiver Turner

Herr

Eugen Lueg

im Alter von 18 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bürenbruch, den 4. März 1922.

Turn-Verein „Grüne Eiche" Bürenbruch. 1060

Die Beerdigung des verstorbenen

Herrn Eugen Lueg

findet am Dienstag, dem 7. März, nachmittags 3½ Uhr (nicht um 4 Uhr) vom Trauerhause aus statt.

Steinberg, den 6. März 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerbriefe liefert schnellstens **Druckerei C. Braus**

Größeres Werk sucht zum sofortigen Eintritt

jüngeren Gehilfen

der im Lohn- und Rechnungswesen erfahren ist. Ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter C. 1056 an die Geschäftsstelle.

Homöopathische Kranken-Behandlung

Sprechstunden jeden Mittwoch von 9—1 Uhr in Schwerte im Gasthof „Zum Schwan", Hüsingstrasse.

Elly Hensel, Heilkundige, **Hörde,** Schulstr. 21.

Zur Frühjahrsdüngung empfehle ich:

Schwefs. Ammoniak
Amm. Superphosphat 7×9 und 5×10
Superphospha' 16% und 18%
Kainit
Kalisalz 40—42%

Sämtliche **Düngemittel** sind untersucht und werden nach Analysenausfall berechnet.

C. Lethaus.

Registrierkasse

gebr., kaufe sofort ab Standort geg. Barzahlg. Preisang mit Fabr.-Nr. erbeten an 985

A. Schloßer, Breslau 2, Neudorfstr 37 a.

Einige 1036

Lager-Arbeiter

sofort gesucht.

J. D. Theile
Kettenfabrik
Schwerte-Billigst.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma B Cremer & Co., G. m b. H. zu Schwerte wird auf Antrag des Konkursverwalters Justizrat Backhausen zu Schwerte eine Gläubigerversammlung zwecks Bestellung eines Gläubigerausschusses mit der Tagesordnung: „Beschlußfassung über die Anstrengung von Civilprozessen" auf den

23. März 1922, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 6) anberaumt.

Schwerte, den 28. Februar 1922.

Das Amtsgericht.

Tongers Musikbücherei Dreiband 17/19

soeben erschienen!

Die Klassiker der deutschen Musik

von **Walther Nohl. Preis Mk. 22.—**

(Einschließlich sämtlicher Teuerungszuschläge)

In diesem Werke wird nicht nur in lebensvoller Darstellung das Bild unserer großen klassischen Meister, Bach, Händel, Gluck, Haydn, Mozart und Beethoven, gezeichnet, wir lernen sie auch in ihrem Werdegang als Schöpfer der musikalischen Höhepunkte und in ihrer Einwirkung auf die Nachwelt verstehen

Vorrätig bei

Carl Braus, Buchhandlg., Schwerte

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause **Märkische Straße 27** ein

Maler- u. Anstreichergeschäft

eröffnet habe. Halte mich in sämtlichen einschlägigen, speziell besseren Arbeiten, bestens empfohlen 1058

Hochachtungsvoll

Friedrich Mailänder

Eltern! schreibt Eurem Kinde seine Jugendchronik! Das erste und schönste Geschenk der Eltern und Paten ist das Buch:

„Mein Jugendland"

unter Mitwirkung von Krausbauer, Blüthgen, Engel, Feesche usw. Herausgegeben von H. u. W. Schlipköter. Preis Mk. 100.— Eine besondere Anleitung liegt dem Buche bei. Man verlange ein Ansichtsexemplar von der

Buchhandlung Carl Braus, Schwerte-Ruhr

Für Bäcker und Conditoreien

Torten-Papiere

verschiedener Größen wieder eingetroffen.

Buchhdl. Carl Braus

Machen Sie bitte einen Versuch mit meiner als Spezialität **Tomor** Margarine

Stets frisch, gut und billig

Carl Kühl
Brückstr. 28, Fernruf 165



Ullstein-Schnittmuster für die gesamte Frühjahr- und Sommer-Garderobe erhältlich bei

Otto Marx Nachf. Schwerte.

Putzfrau

für Kontorreinigung an einem Tage der Woche und

Waschfrau

gesucht. 1052

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 hochtragende

Ziegen

zu verkaufen. 1054

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Krätzurgan

beseit. schnell. Betthautjucken, Ausschlag, Krätze, Flechten bei Erwachsenen u. Kindern ohne Berufsstörung. 1 000000-fach bew. Dazu Blutreinigungs-Tee Galvus.

Drogerie Mehlhose.